

Quasimodogeniti

„Wie die neugeborenen Kinder nach Milch so verlangt nach dem unverfälschten Wort Gottes.“ Ein starkes Bild, anschaulich, umsetzbar. Die Neugeborenen können das, zeigen ohne Rücksicht ihren Hunger, ihr Verlangen gestillt zu werden. Hunger, Verlangen nach dem Wort Gottes – kennst du das? Das unverfälschte Wort Gottes bringt in Kontakt mit dem Auferstandenen. Und die Begegnung mit Jesus verändert einen völlig.

Das wird im Evangelium an den Jüngern und ganz besonders an Thomas deutlich. Der, der nicht glauben konnte und wollte, wird ein neuer Mensch, als er dem lebendigen Jesus begegnet: „Mein Herr und mein Gott!“ Begegnung geschieht im Reden und Hören, im Erkennen der Stimme, nicht nur im Sehen, deshalb betont Jesus: „Selig ist, wer nicht sieht und doch glaubt!“

Petrus betont in der Epistel das Unbegreifliche: Mit der Auferstehung Jesu hat Gottes neue Schöpfung begonnen, die neue Schöpfung, die nicht mehr dem Tod, der Vergänglichkeit unterworfen ist. In diese neue Schöpfung werden wir durch Gott hineingenommen, wiedergeboren durch Wasser und Geist. Und auch dieser neue Mensch will gestillt werden. Darüber kann der Glaube nur loben und anbeten und sich freuen. Wir haben ein unvergängliches Erbe: das ewige Leben, der Seelen Seligkeit. Das ist das Ziel des Glaubens!

In der alttestamentlichen Lesung stellt Jesaja Fragen an das Volk Gottes, Fragen, um die Augen zu öffnen, um die Langeweile des Unglaubens zu beenden. Und wer sich die Augen öffnen lässt, staunt über Gottes Kraft und Macht, ja mehr noch: wenn Gottes Wort ins Herz trifft, fließt auch Gottes Kraft hinein; „die auf den Herrn harren, die kriegen neue Kraft.“ Die Begegnung mit Gott verändert einen völlig. „Ihr sollt satt werden von den Brunnen seines Trostes!“

Eckhard Kläs